

Grünberger Wochenblatt.

Beitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamentheil 30 Pf.,
Beilagegebühren:
24 Mark.

Die Eröffnung des Reichstages

erfolgte gestern Mittag 12 Uhr im Weißen Saale des
königlichen Schlosses. Der Kaiser verlas folgende

Thronrede:

„Geehrte Herren! Bei Beginn der letzten Tagung
der neunten Legislaturperiode des Reichstages entbiete
ich Ihnen namens der verbündeten Regierungen Gruß
und Willkommen.

Die Vorlagen, welche Ihre Thätigkeit in Anspruch
nehmen werden, stehen zwar dem Umfange nach hinter
dem Arbeitsstoffe der letzten ausgedehnten Tagung zurück,
sind aber zum Theil von weittragender Bedeutung.

Die Entwicklung unserer Kriegsflotte entspricht
nicht den Aufgaben, welche Deutschland an seine Wehr-
kraft zur See zu stellen gezwungen ist. Sie genügt nicht,
bei kriegerischen Verwicklungen die heimischen Häfen
und Küsten gegen eine Blockade und weitergehende Unter-
nehmungen des Feindes sicher zu stellen. Sie hat auch
nicht Schritt gehalten mit dem lebhaften Wachstum
unserer überseeischen Interessen. Während der deutsche
Handel an dem Güterausstausche der Welt in steigendem
Maße Theil nimmt, reicht die Zahl unserer Kriegsschiffe
nicht hin, unsern im Auslande thätigen Landsleuten das
der Stellung Deutschlands entsprechende Maß von Schutz
und hiermit den Rückhalt zu bieten, den nur die Ent-
faltung von Macht zu gewähren vermag. Wenngleich
es nicht unsere Aufgabe sein kann, den Seemächten
ersten Ranges gleichzukommen, so muß Deutschland sich
doch in den Stand gesetzt sehen, auch durch seine Rüstung
zur See sein Ansehen unter den Völkern der Erde zu
behaupten. Hierzu ist eine Verstärkung der heimischen
Schlachtflotte und eine Vermehrung der für den
Auslandsdienst im Frieden bestimmten Schiffe er-
forderlich. Um für diese dringenden und nicht länger
hinauszuschubenden Maßnahmen einen festen Boden zu
gewinnen, erachten die verbündeten Regierungen es für
geboten, die Stärke der Marine und den Zeitraum,
in welchem diese Stärke erreicht werden soll, gesetzlich
festzulegen. Zu diesem Zwecke wird Ihnen eine Vor-
lage behufs verfassungsmäßiger Beschlußnahme zugehen.

Zur Förderung unserer überseeischen Interessen ist
auch der Ihnen schon in der letzten Tagung vorgelegte
Gesetzentwurf bestimmt, welcher die Verbesserung der
Postdampfschiffsverbindungen mit Ostasien
bezweckt. Nachdem dieser Entwurf wiederholter Prüfung
unterzogen worden ist, wird er Ihrer Beschlußfassung
von Neuem unterbreitet werden.

Nach vieljährigem, erstem Bemühen ist es den
verbündeten Regierungen gelungen, für eine Reform
des Militärstrafverfahrens eine Grundlage zu
finden, welche, unter möglichster Anlehnung an den
bürgerlichen Strafproceß, den für die Erhaltung der
Mannszucht unbedingt notwendigen Forderungen
Genüge leistet. Der hiernach aufgestellte Entwurf einer
Militärstrafgerichtsordnung wird Ihnen unverzüglich
vorgelegt werden. Ich hege die Zuversicht, daß Sie,
geehrte Herren, dem Bestreben, ein gleichmäßiges
gerichtliches Verfahren für die gesammte bewaffnete
Macht einzuführen, Ihre verständnißvolle Mitwirkung
gewähren werden.

Das neue bürgerliche Recht kam nicht ins Leben
treten, ohne daß auch das Verfahren in bürgerlichen
Rechtssachen, soweit es schon auf gemeinsamem Rechte
beruht, nach mehrfachen Beziehungen abgeändert und,
soweit es noch nicht für das ganze Reich geregelt ist,
neu gestaltet wird. Es wird daher zu dem Entwurf
eines Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen
Gerichtsbarkheit sowie zu Entwürfen von Gesetzen,
betreffend Aenderungen der Civilproceßordnung und
der Concursordnung, Ihre Zustimmung eingeholt
werden. Mit der Verabschiedung dieser Gesetze und der
angehörigen Nebengesetze soll die Rechtsvereinheit auf dem
Gebiete des bürgerlichen Rechtes zum Abschlusse ge-
langen. Die verbündeten Regierungen geben sich der
sicheren Hoffnung hin, daß in gemeinsamer Arbeit mit
Ihnen noch im Laufe der gegenwärtigen Tagung dieses
hohe, vom deutschen Volk so lange ersehnte Ziel endlich
erreicht werden wird. Nachdem die gesetzliche Regelung
der Entschädigung unschuldig Verurtheilter in Ver-
bindung mit der erstrebten Verbesserung des Straf-
verfahrens nicht zum Abschlusse gelangt ist, wird jetzt
ein Gesetzentwurf den Gegenstand Ihrer Berathung
bilden, welcher lediglich die Entschädigung der im
Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen
Personen bezweckt.

Die allgemeine Finanzlage zeigte ein be-
friedigendes Bild. Auch für das nächste Rechnungsjahr
sind in dem Haushaltsplane des Reichs Matricular-
beiträge nur in solcher Höhe vorgeesehen, daß den
Bundesstaaten eine materielle Belastung daraus nicht
erwächst. Dabei ist nicht nur die vom Reichstage seit
Jahren verlangte, wegen der Ungunst der Finanzlage
bisher aber zurückgestellte Verbesserung der Mannschafskost
für das Heer und die Kriegsmarine zur Durchführung
gebracht, sondern es ist ferner der sehr erhebliche Aufwand
für die zeitgemäße Umgestaltung des Artilleriematerials,
welcher im laufenden Jahre noch der Anleihe zur Last
gelegt werden mußte, auf die regelmäßigen Einnahmen
übernommen worden. Da die Voranschläge für die
Reichsteuern mit gewohnter Vorsicht aufgestellt sind,
lassen sich auch für die Folge Mehreinnahmen erwarten.
Es wird Ihnen deshalb zugleich mit dem Haushaltsplan
ein Gesetzentwurf zugehen, welcher Vorsorge trifft, daß
ein erheblicher Theil der zu erhoffenden Ueberüberschüsse,
wie in den Vorjahren, zur Verminderung der Reichs-
schuldbenutzung findet.

Zur Vorbereitung und Begutachtung handels-
politischer Maßnahmen ist aus Vertretern der
Industrie, der Landwirtschaft und des Handels ein
wirthschaftlicher Ausschuß gebildet worden, mit
dessen sachkundigem Beirathe die Bedingungen und der
Umfang der weitverzweigten heimischen Gütererzeugung
klargestellt werden sollen, um für die künftige Gestaltung
des Zolltarifs und der Handelsbeziehungen zum Ausland
eine feste, den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende
Richtschnur zu gewinnen. Es würde mir zur hohen
Genugthuung gereichen, wenn diese gemeinsame Thätigkeit,
zu der sich hervorragende Vertreter der großen Erwerbs-
gruppen zusammengefunden haben, dazu beitrüge, einen
gerechten Ausgleich zwischen den verschiedenartigen An-
sprüchen unseres Erwerbslebens herbeizuführen und
damit die Schärfe der wirthschaftlichen Gegensätze zu
mildern.

Die Entwicklung unserer Schutzgebiete ist im
Allgemeinen zufriedenstellend. In Folge des Aufstrebens
der Hinterpest in Südwestafrika während des Sommers
hat sich die Nothwendigkeit ergeben, sofort an eine
Besserung der Transportverhältnisse durch Legung von
Schienengleisen heranzutreten. — Ueber die Festlegung
der Grenzen zwischen Togo und Dahomey sind mit
der französischen Regierung Verhandlungen ge-
pflogen worden, von deren Ergebnis zu erwarten ist,
daß es den beiderseitigen wirthschaftlichen Interessen zum
Vortheile gereichen wird.

Die Ermordung deutscher Missionare und
die Angriffe auf eine der unter meinem kaiserlichen
Schutze stehenden und mir am Herzen liegenden Missions-
anstalten in China haben mich genöthigt, mein ost-
asiatisches Geschwader in die dem Thatorde nächstgelegene
Kiaotschau-Bucht einlaufen und Truppen dort landen
zu lassen, um volle Sühne und Sicherheit gegen
Wiederkehr ähnlicher beklagenswerther Er-
eignisse zu erlangen.

Die politischen Beziehungen zu den fremden
Staaten sind durchaus erfreulich. Meine Begegnungen
mit verbündeten und befreundeten Monarchen sowie der
glänzende und herzliche Empfang, welcher mir bei meinen
Besuchen in Peterhof und Budapest zu Theil wurde,
haben mir hierfür aufs Neue werthvolle Bürgschaften
geliefert. Alle Anzeichen berechtigen zu der Aussicht, daß
wir, mit Gottes Hilfe, auch fernerhin der friedlichen
Entwicklung Europas und des deutschen Vater-
landes entgegengehen dürfen.

Nachdem der Kaiser die Thronrede verlesen hatte,
sprach er noch in freier Rede mit lauter, scharfer
Stimme das Folgende: „Meine Herren! Ich knüpfte
hieran noch folgende Worte: Vor fast 2 Jahren habe ich
an dieser Stelle auf das ruhmreiche Feldzeichen meines
Ersten Garde-Regiments z. F. den Eid geleistet: das,
was der in Gott ruhende Kaiser Wilhelm der Große
geschaffen, zu erhalten und das Ansehen und die Ehre
des Reiches überall zu schützen. Sie haben bewegten
Herzens und feuchten Auges diesen Eid entgegen-
genommen und sind dadurch meine Eideshelfer ge-
worden. Im Angesichte Gottes des Allmächtigen und
im Andenken an den großen Kaiser bitte ich Sie, mich
durch Ihre Mithilfe auch fernerhin in den Stand zu
setzen, diesen meinen Eid zu halten und mir bei-
zustehen, des Reiches Ehre nach außen, für deren Er-
haltung ich nicht geögert habe, meinen einzigen

Bruder einzusehen, kräftig zu wahren.“ Diese Worte
wurden von der Versammlung ohne jede Kundgebung
des Beifalls mit kaltem Schweigen entgegengenommen.

Die Anspielung auf den vor 2 Jahren „auf das
ruhmreiche Feldzeichen des 1. Garde-Regiments geleisteten
Eid“ bezieht sich auf die Verlesung einer Thronrede zur
Erinnerungsfeier an die vor 25 Jahren stattgehabte Er-
richtung des deutschen Kaiserthums am 18. Januar 1896.
Nach der Verlesung der Thronrede ergriff damals der
Kaiser die Fahne des 1. Garde-Regiments, jenke dieselbe
vor der Versammlung und sprach mit erhobener Stimme
die Worte: „Angesichts dieses ehrwürdigen Feldzeichens,
welches eine fast zweihundertjährige ruhmreiche Geschichte
bezeugt, erneuere ich das Gelübde, für des Volkes und
des Landes Ehre einzustehen, sowohl nach innen als
nach außen: ein Reich, ein Volk, ein Gott.“

Ueber die Thronrede ist nicht viel zu sagen. Daß
die Flottenfrage an ihre Spitze gestellt werden würde,
war ebenso sicher anzunehmen, wie die rosigte Schilderung
unserer Finanzlage, da sich die großen Opfer für die
Marine nur durch eine günstige Gestaltung der Finanzen
rechtfertigen lassen. Was weiter über die Postdampfer-
vorlage, über die Militärstrafproceßreform, über
den wirthschaftlichen Ausschuß, über die Colonien
und die Besetzung der Kiaotschau-Bucht gesagt
wird, bedarf keines Commentars.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser hat am Montag Marinevorträge
entgegengenommen. Gestern eröffnete er den Reichstag,
nahm militärische Meldungen entgegen und empfing
den neuen türkischen Botschafter Tewfik Pascha.

— Prinz Heinrich hat sich vorgestern zum Besuch
der kaiserlichen Prinzen nach Wlön und dann mit seiner
Gemahlin nach Potsdam begeben.

— Der Reichskanzler scheint nicht erbaut zu
sein von den Worten, welche der Kaiser aus eigener
Initiative der Thronrede hinzufügte; wenigstens
schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ hochoffiziös: „Die
Besetzung der Kiaotschau-Bucht hat in der Presse
Vermuthungen wachgerufen, welche irrig sind. Eine
Maßregel ist erfolgt, um von der chinesischen Regierung
Genugthuung für die Ermordung der deutschen
Missionare und überdem eine Gewährleistung dafür zu
erhalten, daß solche Vorgänge sich nicht wiederholen.
Die chinesische Regierung, welche die Niederlassung der
Ausländer innerhalb ihres Machtbereichs zuläßt, muß
denselben auch den nöthigen staatlichen Schutz gewähren
können.“ Das ist einfach und verständlich.

— Ueber die deutsche Marinevorlage urtheilt die
Londoner „Morning-Post“: „Es ist klar, daß die Vorschläge
alles weit übertreffen, was Deutschland zur Wahrung
der eigenen Interessen braucht, und daß, wenn
dieselben angenommen würden, das Resultat eine
directe Bedrohung gegen die anderen Seemächte,
besonders England, bilden würden.“ Niemand könne
zweifeln, daß es das britische Reich sei, welches durch
diese Kriegsschiffe bedroht werden solle, da sie die
Herrschaft in der Nordsee und im Kanal erringen und
den britischen Handel angreifen sollen. Hieran schließt
das Blatt unter weiterer Erwähnung der Flottenrüstungen
Frankreichs und Rußlands die energische Auf-
forderung zum Bau von mehr englischen
Schlachtschiffen. — Da haben wir die Schraube
ohne Ende.

— Die Regierung will dem preußischen Landtage
eine Vorlage zugehen lassen, die es ihr ermöglicht, öffent-
liche Versammlungen, in denen man sich der
polnischen Sprache bedient, nicht zuzulassen.

— Die Commission für Arbeiterstatistik
trat am Montag unter dem Vorsitz des Unterstaatssecretärs
im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Fleck zusammen.
Die Tagesordnung bildete die Vernehmung von
Auskunftspersonen über die Arbeitszeit in Getreide-
mühlen. Ueber die Vernehmungen wird stenographisch
Protokoll geführt.

— Der Reichsanzeiger macht bekannt, daß Herr
v. Bilow mit der Stellvertretung des Reichs-
kanzlers im Bereiche des Auswärtigen Amtes
betraut wurde.

— Abg. Dr. v. Marquardsen ist am vorigen
Dienstag Morgen 8 1/2 Uhr in Erlangen an einem
Schlaganfall im Alter von 71 Jahren gestorben.
Marquardsen gehörte schon dem Zollparlament und

alsdann dem deutschen Reichstag seit 1871 ununterbrochen an, zuletzt als Vertreter des Wahlkreises Homburg in der Rheinpfalz. Marquardien war ein sehr fleißiger Abgeordneter und neben seiner parlamentarischen Thätigkeit auch publicistisch für die national-liberale Tagespresse lange Zeit hindurch thätig.

Dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge wurden ernannt zu Senatspräsidenten beim Reichsgericht: Reichsgerichtsrath Dr. Bolze und Reichsanwalt Treplin, zum Reichsgerichtsrath der württembergische Oberlandesgerichtsrath Goldmann aus Stuttgart und zum Reichsanwalt der Oberlandesgerichtsrath Zweigert aus Celle.

Der Führer des Bundes der Landwirthe Herr von Blöz wird in Sorau nicht wieder zum Reichstag candidiren. Den Tuchindustriellen von Forst verbanke er bei der Stichwahl sein Mandat. Mit diesen hat er es gründlich durch die Befürwortung eines Wollzolls verdorben.

Der Abgeordnete Köfcke hat den Vorsitz im Verbands deutscher Berufsge nossenschaften zum 1. Januar n. J. niedergelegt, weil er sich nicht mehr im Einverständnis mit der Mehrzahl der Vorstandsmitglieder weiß.

Die vierte ordentliche Generalsynode hat am Montag Resolutionen gegen die armenischen Greuel, für Beschränkung der öffentlichen Lustbarkeiten und der Concessionirung von Schankstätten sowie für Abschaffung des Voreides, des Offenbarungseides und des Eides in Bagatellfachen angenommen. Gestern hat die Generalsynode das Kirchengesetz, betreffend einige Aenderungen der Kirchengesetze über das Ruhegehalt der emeritirten Geistlichen ohne Debatte angenommen. Hofprediger Rogge erstattete Bericht über die Thätigkeit des Gustav-Adolf-Vereins in der evangelischen Landeskirche der älteren preussischen Provinzen in den Jahren 1891 bis 1896. Die Zahl der den neun altpreussischen Hauptvereinen eingegliederten Zweigvereine, die im Jahre 1891 443 betrug, ist seitdem auf 476 angewachsen. Diesen stehen in den neun altpreussischen Provinzen 152 Frauenvereine zur Seite. Im übrigen betrafen die Verhandlungen unwesentliche Gegenstände.

Nachdem in der Disciplinarsache gegen den Criminalcommissar v. Tausch, wie schon gemeldet, das Hauptverfahren eröffnet ist, hat das Polizeipräsidium vor einigen Tagen seine Suspension vom Amte verfügt. v. Tausch, der bisher als beurlaubt geführt wurde, bezieht vom Tage seiner Suspension an nur das halbe Gehalt. Diese Suspension ist übrigens nicht als präjudicial für die Entscheidung des Disciplinargerichtes anzusehen, entspricht vielmehr nur dem bisherigen Brauch.

Premierlieutenant von Burgsdorf, Bezirkshauptmann von Gibeon in Deutsch-Südwest-Afrika, ist mit 150 Witbois nach dem Süden marschirt, wo es ihm gelungen ist, die Reste der Empörerruppe gefangen zu nehmen, soweit sie nicht auf englisches Gebiet geflüchtet sind.

Der Sturz des Cabinets Badeni ist erfolgt, weil man in Wien Angst vor einer Revolution bekam. Daß sich nun Alles zum Besten für die Deutschen wenden müsse, ist damit noch lange nicht gesagt. Das neue Ministerium weist folgende Zusammensetzung auf: Freiherr Dr. v. Gautsch-Frankenthurn, Minister-Präsident und Leiter des Ministeriums des Innern, Feldzeugmeister Graf Zeno von Welfersheimb, Minister für Landesverteidigung, Dr. Heinrich Ritter von Wittel, Eisenbahnminister, Dr. Eugen Ritter Böhm von Bawerk, Finanzminister, Vincenz Graf Baillet de Latour, Minister für Cultus und Unterricht, Dr. Ernest v. Koerber Handelsminister, Dr. Ignaz Edler von Ruber, Justizminister, und Arthur Graf Bylandt-Rheibitz, Ackerbauminister. — Nach Bildung des neuen Cabinets will Herr v. Gautsch mit allen Parteiführern unterhandeln, um über die Möglichkeit der Erledigung des Ausgleichsprovisoriums im parlamentarischen Wege Klarheit zu erlangen. Man bezweifelt, daß von den Parteien in dieser Angelegenheit Zusicherungen gemacht werden. Die Rechte hat sich gegen die neue Regierung zusammengeschlossen und erklärt, durch den Wechsel des Cabinets sei in ihrer Stellung keine Veränderung eingetreten. Sie will das Ausgleichsprovisorium bewilligen, aber von der Aufhebung der Sprachenverordnungen nichts wissen. Ferner wird auf der Rechten erklärt, daß kein Grund für den Rücktritt des Präsidenten Abrahamowicz vorhanden sei, da ein Wechsel des Ministeriums die Stellung des Parlamentspräsidenten nicht alterire. Dieser Kalkulation der Rechten gegenüber hat sich auch die Linke enger zusammengeschlossen, und ihre Gruppen haben sich solbbarisch erklärt. Die Linke forbert: Aufhebung der Sprachenverordnungen, Beseitigung der als ungültig angefochtenen Aenderung der Geschäftsordnung und Rücktritt des Präsidenten Abrahamowicz. — Im Uebrigen ist noch zu erwähnen, daß der verhaftete Abg. Wolf schon am Sonntag Abend aus der Untersuchungshaft entlassen worden ist. — Die Wiener Universität ist wieder geöffnet; 90 Professoren beschloßen eine Kundgebung für die Rechte des Deutschthums. — Die Sprachenverordnungen hat das österreichische Reichsgericht in einer von der Gemeinde Eger angerechneten Entscheidung für ungesetlich erklärt, so daß also Badeni von Rechts wegen in Anklagezustand versetzt werden müßte. — In Prag haben am Montag Abend einige Ausschreitungen stattgefunden. Zwischen tschechischen und deutschen Studenten kam es zum Blutvergießen; die Stöße genühten nicht, die Herren Tschechen griffen vielmehr zum Messer. Ein deutscher Student wurde durch einen Messerstich schwer verwundet.

Die Verhandlungen in den Delegationen von Oesterreich-Ungarn nehmen einen langsamen,

aber durch die Wiener Vorgänge nicht behinderten Verlauf. Die ungarische Delegation hat, nachdem die Ausschüsse ihre Arbeit erledigt hatten, am Montag ihre erste Plenarsitzung abgehalten. Der „Beste Lloyb“ schreibt, der Ministerpräsident Baron Banffy werde bei der Wiederaufnahme der Sitzungen des ungarischen Abgeordnetenhauses am 6. December in der Lage sein, die Annahme des österreichisch-ungarischen Ausgleichsprovisoriums mit Sicherheit in Aussicht zu stellen.

Die französische Deputirtenkammer nahm am Montag den Gesetzentwurf an, welcher die Staaten der Lateinischen Münzunion zur Vermehrung des Bestandes der silbernen Scheidemünzen ermächtigt. Bei der Berathung des Unterrichts-Budgets brachten die Radicales ein Amendement ein, in dem sie verlangen, daß sämtliche Elementarschulen in Zeit von zehn Jahren in Lateinschulen umzuwandeln seien. Ministerpräsident Meline bekämpfte dieses Amendement, welches gegen das Gesetz vom Jahre 1886 verstoße, und protestirte gegen das illoyale Vorgehen, diesen Gegenstand mit der Budgetberathung zu verquiden. Das Amendement wurde mit 328 gegen 234 Stimmen verworfen. — Der Senat nahm gestern den Gesetzentwurf betreffend die Zweitheilung des 6. Armeecorps und ferner nach Erörterungen einer ungeklärten Verletzung eines Richters mit 133 gegen 113 Stimmen eine Tagesordnung an, in welcher die Regierung aufgefordert wird, die Gesetze genau zur Anwendung zu bringen. In den Wandelgängen der Deputirtenkammer erklärten die Radicales, sie würden darauf bestehen, daß in Folge dieser Abstimmung das Cabinet verpflichtet sei, sich zurückzuziehen. — In der Dreifus-Esterhazy-Angelegenheit wird sehr viel geschrieben und telegraphirt, ohne daß eine Aufklärung der Sache erfolgt wäre.

In Spanien haben die Carlisten beschloßen, gegen die Autonomie Cubas zu protestiren. Don Carlos selbst soll Willens sein, ein Manifest zu erlassen; doch wird die Sache wohl im Sande verlaufen, da die Carlisten kein Geld haben. Ferner hat eine Versammlung von Vertretern der constitutionellen Union beschloßen, gegen die cubanische Autonomie und besonders gegen die Einleitungsworte der auf die Einführung der Autonomie bezüglichen Decrete Protest zu erheben und Erklärungen über die Entwaffnung der auf Cuba befindlichen Freiwilligen zu verlangen. — General Weyler ist am Sonntag in Palma (Mallorca) eingetroffen und stattete gestern daselbst dem Generalcapitän auf Befehl des Letzteren einen Besuch ab. Als der Generalcapitän den Besuch erwidern wollte, weigerte sich General Weyler, denselben zu empfangen.

Die griechische Militärcommission zur Untersuchung der Vorgänge im Kriege, die unter dem Vorsitz des Generals Maurochalis tagt, hat einem Artilleriemajor, der zum Generalstabe des Kronprinzen gehörte, den Abschied erteilt und verschiedene andere Officiere, welche der Pflichtverletzung beschuldigt worden, Disciplinargerichten zur Aburtheilung überwiesen. — Wie der „Agy“ aus Athen gemeldet wird, meldet die griechische Regierung überreicht worden; letztere habe einige Aenderungen vorgeschlagen.

In Massauah eingetroffen ist am Sonntag Kitcheener-Bajcha mit 25 Officieren und 825 Mann. Während Kitcheener-Bajcha am Montag Nachmittag wieder nach Suez abreiste, gehen die Truppen nach Kassala weiter.

In Uruguay scheint die Ruhe vor der Präsidentenwahl nicht einkehren zu sollen. Ein am Montag in Montevideo zu Gunsten der Candidatur Cuestas' veranstaltetes großes Meeting von Eingeborenen und Fremden gab wieder Anlaß zu Unruhen. Verschiedene Personen wurden getödtet, mehrere verwundet.

Auf den Philippinen haben die Truppen des Generals Moret die Aufständischen aus ihrer Stellung am Berge Gaimarin vertrieben. Die Aufständischen hatten 93 Tödt, aus spanischer Seite fielen 21 Mann, 47 wurden verwundet.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 1. December.

Bei den am Montag hier stattgefundenen Kreiswahlen wurde Herr Bürgermeister Bade in Deutsch-Wartenberg für Deutsch-Wartenberg und Rothenburg wiedergewählt, ebenso von den Großgrundbesitzern die Herren Graf v. Stojak, Fehr v. Lürke, Förster und v. Klitzing, neu (an Stelle des Herrn v. Schierstädt in Väsgen) Herr v. Zattrow in Schweinitz.

Frauenchor und Quartettverein bringen am Sonnabend, den 11. December, in Miethke's Saale eines der herrlichsten neueren oratorischen Werke, „Dhysseus“ von M. Bruch, für die Concert-Vereinigung zur Ausführung. Unsere Concertbesucher sind gewöhnt, in der unter Leitung des Herrn Kantor Suckel stattfindenden Oratorien-Aufführung alljährlich den Höhepunkt unserer örtlichen Musik-Veranstaltungen zu erkennen, und dürfen gewiß auch diesmal mit Spannung auf die sorgsam vorbereitete Aufführung blicken; wird doch neben einem stattlichen Chor von 125 Personen und dem auf 36 Mann verstärkten Edel'schen Orchester ein außerordentliches Quintett von einheimischen und fremden Solisten um die Palme des Sieges auf dem Felde der ehlen Tonkunst ringen. Der Bruch'sche „Dhysseus“ ist ein oratorisches Meisterwerk und wird gewiß auch unser Publikum entzücken und begeistern. — Wir werden ersucht, darauf aufmerksam zu machen, daß das Concert unbedingt pünktlich um 8 Uhr beginnt und die Saalthüren mit Beginn der Ouverture geschlossen werden.

Die Englische Wollwaaren-Manufactur, vorm. Oldroyd und Blakeley, hielt am Montag in Berlin

ihre General-Versammlung ab. Dieselbe genehmigte Geschäftsbericht und Bilanz und erteilte Decharge. Der Vorsitzende nahm Veranlassung, auf zwei besondere Fabrikationszweige hinzuweisen, von denen für die Gesellschaft gute Resultate zu erhoffen sind. Es sind dies die Fabrikation von Kleiderstoffen, für welche täglich Nachordres eingeht, soann als Hauptsache die Fabrikation von Teppichen, von denen der Generalversammlung Proben vorliegen, welche den Beifall der maßgebenden Firmen der Branche gefunden haben. Von Actionären, welche mehr als 1/20 des Actienkapitals repräsentiren, ist im Hinblick auf die bedeutenden Ausgaben der Gesellschaft für Discont-Epesen zc. der Antrag gestellt worden, die Betriebsmittel der Gesellschaft zu erhöhen. Die bestehenden Vorrechts-Actien sollen durch Zahlung von 30 % in Vorrechts-Actien Lit. A. umgewandelt werden und im Stimmrecht und Gewinn bevorzugt sein, so daß die Vorrechts-Actien Lit. A. bei der Gewinnvertheilung 6 %, die übrigen Vorrechts-Actien 4 % erhalten sollen, während der Rest gleichmäßig vertheilt wird. Die Vorrechts-Actie Lit. A. soll fernerhin zu drei Stimmen berechtigt sein. Diese Anträge wurden einstimmig genehmigt. Herr Richard wurde per Acclamation in den Aufsichtsrath einstimmig wieder, an Stelle des zurückgetretenen Herrn Commerzienraths Koppel Herr Elkan neu gewählt.

Eine Wanderversammlung der deutschen Colonialgesellschaft wurde am Sonntag im „Hotel der Brüdergemeine“ zu Neusalz unter Leitung des Herrn Amtsrichter Lewin aus Grünberg abgehalten. Herr Director Herrich aus Glogau hielt einen Vortrag über den Togohinterlands-Grenzvertrag mit Frankreich. Herr Amtsrichter Lewin erstattete Bericht über die Colonialausstellung, welche im September in Grünberg stattfand. Es ergab sich aus dem Referat, daß besagte Ausstellung zwar in Grünberg Beifall gefunden hat, aber mit so namhaften Kosten verbunden war, daß kleinere Abtheilungen davon besser Abstand nehmen. Als Ort für die nächste Gauer-versammlung wurde Fraustadt in Aussicht genommen. Grünberg kommt erst im Frühjahr an die Reihe.

Im Gewerbe- und Gartenbau-Verein hält kommenden Freitag Herr Alfred Conrad einen Vortrag über „Rußland und das Leben der Deutschen in Rußland“. Wegen Nichterfüllung der Forderungen des Lehrerbildungsgesetzes sind die Städte Frankfurt a. D., Guben, Forst und Landsberg a. W. von der Regierung beim Bezirksauschuß verklagt worden.

Die vor einiger Zeit gemeldete Ueberfülle an Lehrern scheint in diesem Umfange nicht mehr vorhanden zu sein. Sämmtliche Anfang September aus dem Seminar zu Bunzlau entlassenen Abiturienten haben bis jetzt Anstellung gefunden. Allerdings wurden mehrere Schulfach-Candidaten der Regierung zu Magdeburg überwiesen. Im Interesse aller Beteiligten ist eine schnelle Versorgung der jungen Lehrer, die oft nur unter bedeutenden Opfern der Angehörigen ihr Ziel erreichen, mit Genugthuung zu begrüßen.

Die Prüfungen für Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten werden im Jahre 1898 wie folgt abgehalten werden: Prüfungen zu Breslau am 21. März und 21. September, zu Liegnitz am 21. März. Meldungen sind bis zum 20. Februar und 20. August einzureichen. — Für die Mittelschullehrer- und Rectorenprüfungen ist vom 6. bis 14. Mai und vom 14. bis 22. October Termin angefezt. Meldungen haben bis zum 15. Januar bezw. bis zum 15. Juni zu erfolgen.

Namens des Centralraths deutscher Gewerksvereine hat der Verbandsanwalt und der Vorsitzende des Centralraths, Rauch, eine Eingabe an den Reichsanwalt gerichtet mit dem Ersuchen, auch Arbeiter und insbesondere Vertreter der Arbeiter-Vereine als Beirath für die Vorbereitung von handelspolitischen Maßnahmen heranzuziehen zu wollen.

Hier sind in den jüngsten Tagen zwei falsche Zweimarkstücke angehalten worden. — Von weiteren Geldfälschungen berichtet F. S. Hänzels Notizblatt folgendes: Falsche Thalerstücke sind wieder mehrfach im Verkehr angehalten worden. Die Falschstücke tragen die Jahreszahl 1854 und das Bild Friedrich Wilhelm IV., Münzzeichen A, sind aus einer Bleimischung hergestellt und am feinsten Griff und Klänge kenntlich. — In Delsnitz sind falsche Zweimarkstücke, A 1884, angehalten worden, auch in Berlin sind seit einiger Zeit falsche Ein- und Zweimarkstücke vorgekommen. — Eine neue Fälschung von 20 Franz (= 8 Gulden) ungarischen Gepräges, Jahreszahl 1870, kam in Wien vor. Dieselbe besteht aus einer Mischung von 634 Theilen Gold und 366 Theilen Silber und Kupfer (anstatt 10 und 10). Die Fälschung ist durch den veränderten Klang und größere Rippung des Randes auffallend, sonst gut gelungen.

Zur Vorsicht bei Benutzung von Gaslochern mahnt der Fall, daß in Forst in der Nacht zu Dienstag ein Dienstmädchen erstickt ist, weil der hintere Hahn am Gaslocher offen gelassen war.

Personal-Veränderungen im V. Armeecorps. De Graaff, Major im Manen-Regiment Prinz August von Württemberg (Pos.) Nr. 10, dem Regiment aggregirt. Graf Westarp, Rittmeister vom Leib-Garde-Husaren-Regiment in Potsdam, als Escadron-Chef ins Manen-Regiment Prinz August von Württemberg (Pos.) Nr. 10 versetzt.

Eine neue postalische Einrichtung wird in Berlin probirt. In dem Schaltervorraum des Briefpostamts in der Spandauerstraße ist seit einigen Tagen eine Briefswage zur Benutzung aufgestellt worden, die so eingerichtet ist, daß sie nach Herunterklappen eines kleinen Gewichtes bis 500 g wiegt. Eine über der Wage aufgehängte Tafel giebt die erforderliche Anweisung.

Mit der Zeit sollen, wenn sich diese neue Einrichtung als vorthellhaft erweist, woran nicht zu zweifeln ist, alle Berliner Postämter mit berartigen Wagen versehen werden. — Auch für Grünberg möchten wir die Aufstellung einer solchen Briefwage empfehlen.

* Im vergangenen Sommer waren an einzelnen Sonntagen Sonderzüge von Glogau über Liegnitz, Greiffenberg nach Friedeberg eingerichtet. Man wünschte, daß diese Einrichtung auch im Sommer 1898 bestehen bleiben möchte. Zum Bedauern der Interessirten ist aber von der Eisenbahndirection Breslau ein ablehnender Bescheid eingegangen, da die Benutzung der Züge eine viel zu geringe gewesen sein soll.

* An einem schlesischen Landgericht schwebte ein Proceß wegen des Kaufpreises für ein Schwein, das bei der Untersuchung als mit Finnen durchsetzt befunden wurde. In erster Instanz war die Identität des finrigen Thieres mit dem erkauften bestritten worden. Das Urtheil des Landgerichts begann wie folgt: „Wenn auch die Identität des Schweines mit dem Bodderrichter anzunehmen war, so — — —!“

n. Karjchin, 30. November. An Stelle des nach Barchwitz berufenen Hauptlehrers Derlick wurde Lehrer Otto von der Missionsschule in Lippen als erster Lehrer hierher berufen. — Lehrer Fürderer-Grünwald übernimmt morgen die Lehrerstelle in Tschöpsdorf, Kreis Landeshut.

Bermischtes.

— Theodor Mommsen vollendete gestern seinen 80. Geburtstag. Als staatliche Anerkennung seines „excellenten“ Wirkens erhielt er gestern den Titel „Exzellenz“. In der Gelehrtenwelt ist sehr viel an den großen Geisteshelden gedacht worden. Lebhaft bedauert wird, daß keine Aussicht mehr auf Vollendung seines Hauptwerkes „Römische Geschichte“ ist; es fehlt noch der 4. Band (die Kaiserzeit) und der Abschluß, der 6. Band.

— Nikolaus Geiger, der bekannte Bildhauer und Maler, ist am Montag in Wilmersdorf bei Berlin gestorben.

— Zur würdigen Feier des 50jährigen Bestehens der Berliner Schützenmannschaft ist den Berliner Schützen vom Polizeipräsidenten nach der „Berl. Ztg.“ die Aufforderung zugegangen, 6 M. in zwei Raten zu zahlen.

— Durch heftigen Sturm im Kanal sind mehrere Schiffe und Boote vernichtet worden; auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. Auf den Sturm folgte am Montag die höchste Fluth, die in den letzten 30 Jahren an den englischen Küsten vorgekommen ist. Es wurde ein furchtbarer Schaden angerichtet. Hunderte von Acres stehen unter Wasser. In Sheerneck und Broadstairs sind die Landungsbrücken zum Theil fortgerissen. Die nach Sheerneck und Port Victoria führenden Bahnlinien stehen unter Wasser, ebenso die niedrigeren Stadttheile aller Städte an der Themse und der Medway. Das Arsenal in Woolwich ist unter Wasser gesetzt, ebenso die Kasernen. Das Marinehaus in Margate ist fortgespült. An der Küste von Norfolk sind sieben Schiffe mit der gesammten Mannschaft untergegangen, an Bord eines Schiffes haben sich elf Mann befunden; an der Küste von Cornwall ist ein Dampfer mit der Mannschaft zu Grunde gegangen,

und an der Küste von Yorkshire sind viele Schiffe gestrandet. — Auch aus Havre, Dänkirchen und Fécamp werden Verluste an Menschenleben auf Fischer- und Bootenbooten gemeldet. — Ein Schiffsunglück ereignete sich während eines Sturmes am Freitag an der Südküste Schwedens. Der Kopenhagener Dampfer „Scotia“ war bei Ystad gestrandet, wurde aber, nachdem das Deck nothdürftig ausgebessert war, vom Bergungsdampfer „Helios“ ins Schlepptau genommen, um nach Kopenhagen geschleppt zu werden. Unterwegs brach ein Schneesturm aus, wobei der „Helios“ außer Sicht kam, da das Schlepptau riß. Wasser drang in die Kessel des „Scotia“ und verlöschte das Feuer. Vier Mann des Bergungsdampfers „Helios“, die sich an Bord des „Scotia“ befanden, verließen das Schiff im Boot, das aber sofort zerschellt wurde, und die vier Mann, darunter ein Taucher, ertranken. Die 20 Mann der Besatzung des „Scotia“ hatten fürchterliche Stunden auszustehen. Bei dem Versuche, die Anker herunterzulassen, erlitten mehrere Verletzungen, besonders schwer der Capitän und der Steuermann. In der Nacht bemerkte der Stockholmer Dampfer „Ymer“ das bedrängte Schiff und rettete unter vieler Mühe die Besatzung. Der „Scotia“ war inzwischen in Brand gerathen und sank gegen Morgen in die Tiefe. — Der orkanartige Nordweststurm brachte im Kieler Hafen ein Boot des Panzerschiffes „Weißenburg“ zum Kentern. Ein Matrose ertrank. Ferner kenterte ein Boot des Schulschiffes „Carola“. Die Besatzung wurde gerettet. Das Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ wurde von seiner Boje losgerissen.

— Schiffsuntergang. Am Montag ist in Cardiff die Nachricht von dem Untergange des Cardiffer Dampfers „La Barrouere“ eingegangen. Der Dampfer ist bei Lundy von einem großen Segelschiff überannt worden. Ein Rettungsboot mit 12 Mann ist von einem norwegischen Schooner in Cardiff eingebracht worden; ein anderes Rettungsboot mit dem Capitän, dem zweiten Steuermann und drei Matrosen wird vermisst.

— Ein schwerer Eisenbahnunfall hat sich am Dienstag Morgen zwischen Spandau und Dalschow zutragen. Ein Güterzug ist von hinten auf einen Personenzug aufgelaufen und hat zwei stark besetzte Wagen vierter Klasse zertrümmert. Dabei wurden 17 Personen theils schwer, theils leicht verletzt. Der von Köln kommende Personenzug beförderte in den beiden letzten Wagen vierter Klasse zahlreiche polnische Landarbeiter, ganze Familien, die aus dem Westen in ihre Heimath zurückkehrten. Er mußte vor der Signalstation Spandau halten, weil das Einfahrtsignal für den Spandauer Bahnhof noch nicht aufgezo-gen war. Nach 10 Minuten setzte er sich wieder in Bewegung. Er war aber keine hundert Meter weiter gefahren, da gab es plötzlich eine furchtbare Erschütterung, ein Stoßen und Krachen, und dann stand der Zug wieder still. Während der Personenzug auf der Strecke hielt, war der fällige Güterzug hinter ihm hergekommen; und als der Personenzug sich wieder in Bewegung gesetzt hatte, rannte der Güterzug ihn an.

— Eisenbahn-Katastrophe. Gestern früh stießen auf der Station Busch (?) der Warschauer Bahn ein gemischter Zug und ein Güterzug zusammen. 11 Personen wurden getödtet, 20 verwundet, davon 4 schwer.

— Bei einer Kohlen-gas-Explosion an Bord des Dampfers „Darmstadt“ in Bremerhaven wurden elf Personen verletzt.

— Telephonischer Schabernack. Herr Pulver, ein bekannter Viehhändler in Bern, wollte ins Schlachthaus telephoniren, er habe einen Trupp Kälber hinaus-gesandt. Auf der Centralstation versteht man statt „Schlachthaus“, „Rathhaus“ und verbindet ihn mit dem Rathhause, wo eben der Großrath tagt. Herr Weibel Häubi eilt ans Telephon und ist starr vor Ent-rüstung, als er aus Herrn Pulvers Mund die Frage vernimmt: „Sind die Kälber schon alle da?“

— Competent. Die Frau Hauptmann klagt ihrem Gatten, daß sie die Köchin entlassen und eine neue noch nicht habe finden können. Einige Stunden später: Hauptmann: „Compagnie — stillgestanden! . . . Wer von Euch mir eine gute Köchin empfehlen kann, der trete vor!“

Briefkasten.

S. Der Pathe war überhaupt nicht zu einem Opfer verpflichtet. Noch viel weniger aber ist der von Ihnen genannte Beamte zur Annahme desselben verpflichtet; ja, er mußte es Anstands halber entschieden ablehnen, weil es gar zu kläglich war. Daß er „den Falschen“ erwischt hat, mag sein; aber auch daraus ist ihm kein Vorwurf zu machen.

Wetterbericht v. 30. Nov. u. 1. December.

Stunde	Baro-meter in mm	Tempe-ratur in °C.	Windricht. und Wind-stärke 0-12	Luft-feuchtig-keit in pCt.	Bewöl-kung 0-10	Nieder-schläge in mm
9 Uhr Abd.	736.9	+ 2.0	SW 5	66	10	
7 Uhr früh	736.5	+ 2.2	SW 6	75	9	
2 Uhr Nm.	736.3	+ 5.1	SW 4	71	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 0.6°.

Witterungsaussicht für den 2. December.

Vorwiegend trübe mit mäßigen Niederschlägen, ohne wesentliche Temperaturänderung.

Eingefandt.

Nächstens sollen in städtischen Oberwalde Wegweiser aufgestellt werden. Sehr schön! Will man aber größere Touren, z. B. nach dem Kassiger See unternehmen, so trifft man nirgends mehr einen Unter-kunftsraum oder eine Erholungsstätte. Könnte nicht am Kassiger See oder in der Nähe der Ober eine Hütte mit wenig Mitteln gebaut werden, in der an den Sommer-Sonntagen der Wirth des Oberwald-Etablisse-ments eine Filiale aufschlüge? Unser Oberwald würde dann sicher eine größere Anziehungskraft ausüben als bisher. R.

Eingefandt.

Fünf wackre Jäger gingen
Zur Jagd hinaus aufs Feld
Mit fünf gelad'nen Büchsen,
Ein jeder Mann ein Held. —
Wer steht denn da? Ein Wilddieb!
Er legt die Büchse an
Und steht — laut muß er lachen —
Die Rücken der fünf Mann. n.

Marya von Hermann'ska
Franz Bezowsky
Verlobte.
Grünberg i. Schl., 1. Decbr. 1897.

Empfehlen unsere selbstgehefteten
Ahr-Rotweine,
garantirt rein von 90 Pfg. an pr Liter in Gebinden
von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die
Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte,
dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. **Proben
gratis u. franco. Gebr. Both, Ahrwaller Str. 516.**

Glycerin-Gold-Cream-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden
die beste Seife um einen zarten, weissen
Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren
Kindern einen schönen Teint verschaffen
wollen, sollten sich nur dieser Seife
bedienen. Preis à Paket 3 Stück 50 Pf.
Zu haben bei: **Rich. Kalide.**

Hauben in Wolle, Chenille, Spitze,
Sammet, Plüsch, Seide in
größter Auswahl billigst bei
Wagner, Neuthorstr. 2.

Musverkauf.
Einen Posten Warpsstoffe zu Frauen-
Anzügen verkauft billig.
H. Derlig, am Fleischmarkt.

Die Dame, welche Montag Abd. in der
Reffource aus Verseh. ein Häfelzeug mitgen.
hat, wird gebet., dasselbe das. wied. abzugeb.
500 Thaler
werden von einem pünktlichen Zinszahler
zum 1. Januar oder 1. April zu leihen
gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

A. Haerpfer,
Ring- und Poststraßen-Gde,
**Lurus-, Glas-, Porzellan-, Spiel-
Waaren und Lampen.**

Meine
Weihnachts-Ausstellung
ist mit heutigem Tage eröffnet. Dieselbe bietet eine
reichhaltige Auswahl in einfach praktischen Gegenständen,
sowie hocheleganten Luxus-Artikeln und ist namentlich in
Puppen und Spielwaaren reich ausgestattet.
Ich erlaube mir, zum Besuche meiner Ausstellung
hiermit ganz ergebenst einzuladen.
Grünberg i. Schl., den 1. December 1897.
Hochachtungsvoll

A. Haerpfer.

Wer Brille braucht,
wende sich an **C. A. Schellmann, Specialist für das Brillensach,**
Breitestraße, am Grünzeugmarkt.

Wem daran liegt, ein in **Material,**
Bau und Ton **Pianino**
vorzügliches
unter reeller Garantie und zu einem sehr
billigen Preise zu kaufen, der sehe sich
meine Instrumente an! selbige sind von
F. Neumayer, Preisrichter auf der
Berl. Gew.-Ausst. 1896.
Ed. Adler, Klaviertechniker,
Niederstraße 10/11.

Puppenwagen!
Große Auswahl in Neuheiten empfiehlt
zu äußerst billigen Preisen, mit Verbeed
schon von 2,50 M. an
H. Theuerkauf, Holzmarktstr. 21.
Strickerei für Maschine nimmt
an
H. Jedeck, Grünstraße 34.

Brunnen-Anlagen
sowie **Reparaturen** in
solider und billiger Ausführung.
Hantke & Mangelsdorf,
Ring- u. Poststraßen-Gde.

Pa. ober Schl. Steinkohlen,
Briffettes,
pa. engl. Anthracit
empfehlen
J. G. Kluge.

Abonnements auf **Schles. Hausfreund**
werden noch angen. Berlinerstr. 74, 1 Tr.
2000 M. von pünktl. Zins-
zahler z. 1. Januar
auf ein neuerbautes Grundstück zu leihen
gesucht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.

Freitag, den 3. d. Mts., abends 8 Uhr, Vortrag des Herrn Alfred Conrad: Rußland und das Leben der Deutschen in Rußland.

Empfehle mein reich ausgestattetes Lager von Geschenk-Artikeln in Nippes, Majolika-, Porzellan- und Glaswaaren, Waschservicen, Lampen mit vorzüglichen Brennern, Laternen zu jedem Preise.

Gustav Horn's Wwe.,
Breitestraße.

Bettfedern — Bettfedern

in staubfreier, gut füllender Waare und größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
Agnes Zimmerling, Niederstraße 64.

Turn-Verein „Jahn“.
Gasthof z. Gold. Frieden.
Dienstag u. Donnerstag sind Turnabende. Der Turnwart.
NB. Donnerstag, den 2. d. Mts., nach dem Turnen: Besprechung. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Mercur.

Sonnabend, den 4. Dezember cr., bei Miethke:

Unterhaltungs-Abend.

Ressourcengesellschaft.

Generalversammlung

Sonntag, den 5. Dezember 1897, Abends 6 Uhr.

Gegenstand der Tagesordnung: Abänderung der §§ 6, 11 und 27 der Statuten.

Bechlussfassung über die Höhe der aufzunehmenden Hypothek.

Die Direction.

Vortrag!

Donnerstag, den 2. Dezember, Abends 8 Uhr, im Saale der Apost. Gemeinde (Deutsches Haus). Thema: Warum wird Christus wiederkommen? Ap. Gesch. 3, 19-21. Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

Frisch geräuch. Niesenscheringe mar. Serringe, Hollmops, russ. Sardinen bei Frau A. Sommer.

Schön gebadene Pfäumen a Pfd. 25 Pfg. bei Derlig, am Fleischmarkt.

Fr. Apfelsinen, Citronen, Datteln, Feigen bei Frau A. Sommer, Krautstraße 14.

Seit 25 Jahren

hat sich das ächte **Liebig'sche Pudding-Pulver** die Welt erobert, es bietet in Bezug auf Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte auf den Namen „Liebig“ und die Schutzmarke. Zu hab. in all. besser. Geschäft. u. Meino & Liebig, Hannover.

Haarwuchs thatsächlich fördernd, Haarboden kräftigend u. reinigend, Schuppenbildung verhindernd, wirkt bei dauerndem Gebrauch untrüglich B. Knauth's echt. aufrichtiges

Arnica-Haaröl

m. ges. gesch. Etikette, Fl. 50 u. 75 Pf. allein echt bei **Heinr. Stadler**, Drogenhandlung „Silesia“.

Selbst die wüthendsten Zahnschmerzen werden sofort gestillt durch die Anwendung der **Zahnwolle** von **Albert Wille**, Linden-Hannover.

Zu haben in Gläsern à 30 Pfg. bei **Heinr. Stadler**, Drogenhdl. Silesia.

Gummi-Schuhe, echt Petersburger

(kein anderes billigeres russisches Fabrikat) u. deutsche Gummischuhe empfiehlt

Damenschuhe von 2,75 an, Herrenschuhe = 4,00 =

C. Hoffmann's Nchfg., Herm. Steinweg.

Prämiirt: Trier 1896.

Prämiirt: Trier 1896.

Ewald Hase,

Atelier für Photographie und Portraitmalerei,
Grünberg i. Schl., Grosse Bahnhofstrasse.

Atelier theilweise neu ausgestattet. — Effectvolle Neuheiten. Portraits bis über Lebensgröße werden direct nach der Natur aufgenommen. — Vergrößerungen in bekannter geschmackvoller Ausführung. — Das Atelier ist immer geheizt und auch Sonntags geöffnet.

Die beste Aufnahmezeit bis Weihnachten ist von früh 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr.

Oscar Gerasch Nachfolger,

Inh.: Georg Rund,

Breitestr. 2, vis-à-vis Hotel Schwarzer Adler,

empfehlen als passende

Weihnachts-Geschenke

Filzhüte, Plüschhüte, Cylinderhüte, Chapeaux claques, Pelz- u. Krimmermützen, Pelzkragen, Oberhemden, Nachthemden, Chemisettes u. Serviteurs, Kragen u. Manschetten, Tricothemden u. Hosen, Wollwesten, Glacéhandschuhe, Tricot- u. Krimmerhandschuhe, Hosenträger, Regenschirme für Damen u. Herren, Spazierstöcke,

Reisedecken, Reisetaschen, Reiserollen, Reisenecessaires, Brieffaschen, Kragen- u. Manschetten-Kasten, Oberhemdentaschen, Socken, Halstücher in Seide u. Halbseide, Taschentücher in Battist, Leinen und Seide, Filz- u. Gummischuhe für Damen und Herren, Kragenschoner, Cravatten, Cravattennadeln, Chemisettknöpfe, Manschettenknöpfe etc.

Größte Auswahl!

Beste Qualität!

Neueste Façons!

Spezial-Hut- u. Herren-Artikel-Geschäft.

Freitag Vorm. **fettes Hundfleisch** von 10 Uhr ab bei **H. Pfennig**, Drentkauerstr. 16.

Reizende Neuheiten in **Puppenstuden-Tapeten** sind soeben eingetroffen bei **Ad. Sommer**, Maler, Schulstr. 7.

Im Saale des Gasthofs zum Deutschen Kaiser in Grünberg.

Achtung!

Achtung!

Unwiderruflich nur noch bis Freitag Abend, den 3. December, dauert der große

Schuhwaaren-Verkauf

von Hermann Schneider aus Görlich.

Mein Grundstück Niederstr. 64,

worin seit Jahren ein gutgehendes Putz- und Strohhut-Geschäft mit großer Kundenschaft betrieben wird, ist krankheits halber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich in Folge guter Lage, mit großem Laden, Hofraum, Einfahrt, Remise, Keller zu jedem anderen Geschäft.

Agnes Zimmerling.

Meinen werthen Kunden die Mittheilung, daß ich wieder genügend mit guten Kräften versehen bin und jetzt Alles, nach wie vor, in kürzerer Zeit, chic und elegant sitzend, liefere.

Hella Köhn-Kledernik,

Niederthorstraße 14.

Zur Anfertigung seiner Herren- u. Knaben-Garderobe

empfiehlt sich einer gütigen Beachtung Grünberg i. Schl.

F. Stock,

Herrenkleidermacher, Breitestraße 42.

Ausverkauf!

Die noch vorhandenen **Tuche u. Reste** gebe ich zu ganz billigen Preisen ab.

Ch. Whitfield,

Glaßerstraße 5.

Musikwerke

in jeder Art in großer Auswahl und zu gleichen Preisen wie in Berlin, Leipzig, Breslau u. s. w. empfiehlt unter Garantie

Ed. Adler, Niederstr. 10/11.

G. 95r L. 80 pf. **J. Schlosser**, Bismarckstr. 40.
95r L. 80 pf. **E. Theod. Pils**, Gr. Kirchstr. 1.
Porzllgl. 96r L. 55 pf. **Planmühle.**
96r L. 40. **Ad. Selbig**, Ad. Kinderbew.-Anst.
95r 80 pf. **Ad. Mustroph**, Ob. Fuchsb. 6.
96r Wein L. 50 pf. **Vnsorge**, Berlinerstr. 24.

Weinanschauf bei:

Heinrich Hoffmann, Hospotalstraße, 1895r W. u. R. 80 pf.
A. Schaffran, Unt. Fuchsburg, 96r 50 pf.
Robert Stolpe, Niederstr., 96r 60, L. 50 pf.
C. Senft, Ziegelberg 15, 96r 60, L. 50 pf.
Walde, Ziegelberg, 96r 60, L. 50 pf.
L. Hetscher, Breitestr., a. 96r 60, L. 50 pf.
C. Pofcharnig, Silberberg, 96r 60 pf.
Wunderlich, Krautstr., 96r 60 pf.
Schädel, Berlstr. 33, 95r W. u. R. 80 pf.
Schmiedemstr. Hippe, 96r 60, L. 50.
R. Walde, Berlinerstr., 96r 60, L. 50 pf.
Kühn, Bauunternehmer, 95r 80 pf.
L. Kupsch, Berlinerstr. 16, 95r 80 pf.
Drobniczel, Schertendorferstr. 4, 96r 60, L. 50.
Bauunternehmer **Hoffmann**, La walbau.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Donnerstag, den 2. December cr.: Beichte und Communion: Herr Pfarrvicar Spindler.

Abends 8 Uhr: Wochenpredigt in der Herberge zur Heimath: Herr Pastor tert. Bastian.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 5. December, früh 7 1/2 Uhr: hl. Messe, nachher Gottesdienst in Camalbau.

Synagoge. Freitag Anfang 4 Uhr.

Verantwortl. Redacteur: Karl Langer, für die Inserate verantwortlich: August Feder, beide in Grünberg.
Druck u. Verlag von **W. Leysohn**, Grünberg.

(Hierzu eine Beilage.)

Die Marinevorlage.

Der „Leitartikel“ des „Reichsanzeigers“ über die Marinevorlage ist am Sonnabend Abend so spät veröffentlicht, daß die Redaktionen nicht mehr in der Lage waren, die Vorlage zu prüfen und ihre Leser über die Bedeutung der darin enthaltenen Zahlen des Näheren aufzuklären. So ist es gekommen, daß anderthalb Tage hindurch in der Flottenfrage die Regierung mit ihrer Vorlage und der ihr beigegebenen Begründung, die natürlich in allen Blättern zum Abdruck gelangen mußte, allein zu Worte gekommen ist. Anderthalb Tage bedeuten in einer solchen Frage und in unserer heutigen Zeit einen großen Vorsprung. In dieser Zeit, so hatte man gehofft, werde sich in dem großen Publikum auf Grund der amtlichen Darstellung ein günstiges Vorurtheil bilden. Denselben Zweck verfolgte man anscheinend auch mit der Taktik, nicht den Entwurf für sich selbst sprechen zu lassen, sondern ihn in Form einer Abhandlung mündgerechter zu machen.

Mit dieser Taktik hat man, soweit wir aus der Tagespresse ersehen, nur bei den Nationalliberalen Glück gehabt. Die „Köln. Ztg.“ und die „Berliner Börs.-Ztg.“ sind ins Regierungslager gegangen; die erstere freilich will es auch schon als Gewinn betrachten, wenn auf Grund des Flottenplanes der Regierung, also ohne Annahme des Gesetzesentwurfes, „Jahr für Jahr je nach der Finanzlage mehr oder weniger bewilligt wird, wie der Entwurf vorsieht.“ Wie bescheiden! Die „Nationalztg.“ schwankt noch hin und her; sie weiß offenbar noch nicht, wie der Wind in der nationalliberalen Wählerchaft weht. Im Uebrigen steht im Lager der alten Cartellparteien nur das Organ des Bundes der Landwirthe, die „Deutsche Tageszeitung“, nicht voll und ganz zur Vorlage, hat vielmehr nach dem berühmten Motto „Kein Kanik, keine Kähe“ lebhaft Bedenken gegen dieselbe.

Im Centrum und auf der Linken hat der Gesetzesentwurf keinen Freund. Die „Germania“, das Hauptorgan der Centrumpartei, erklärt: „Die Marineforderungen werden wir, ohne uns für die Zukunft irgendwie zu binden, jährlich nach dem Bedürfnisse prüfen, wie es bisher geschehen ist, eingehend und ernstlich, aber ohne ein Flottengesetz, das wohl nur Gesetzesentwurf bleiben wird.“ Was die finanziellen Erörterungen des „Reichsanz.“ antrifft, so bedeuten dieselben nach der „Germ.“ nichts anderes als „Sand in die Augen.“ Ein großer Theil der sonstigen Aeußerungen der „Germ.“ deckt sich mit unsern eigenen Auslassungen in der vorigen Nummer. Das ist auch hinsichtlich der Ausführungen der freisinnigen Presse beider Schattirungen der Fall. Der „Berl. Börs.-Cour.“ erklärt, man werde den Freisinnigen ernstlich nicht zumuthen, die Hand zu einer so bedenklichen Schwächung der Volksrechte zu bieten. Das „Berl. Tagebl.“ meint, daß man zwar über die Höhe der Forderungen als Quantitätsfragen discutiren, aber nicht auf das Selbstwillkürrecht der Volksvertretung in bisherigen Umfang auf 7 Jahre verzichten könne. Staatssecretär Tirpitz habe also der Flottenfrage einen sehr schlechten Dienst erwiesen, als er sie mit der Frage des Septennats verquickte. Jeder Volksvertreter, der es ehrlich meint, müsse gegen die Zumuthung eines Marineseptennats energisch Front machen. Die „Voss. Ztg.“ erklärt, die Mittel könnten jedenfalls nicht „aus der vierten Dimension“ genommen werden; während die Frage, ob dieses oder jenes Schiff nöthig ist, keine Parteifrage sei, müsse die Frage des Budgetrechtes als Prinzipienfrage behandelt werden. Am schärfsten wendet sich die „Freis. Ztg.“ gegen die Vorlage. Wir citiren folgende Sätze: „Es handelt sich nicht bloß um ein Septennat, sondern es handelt sich um ein Aeternat. Von dem Septennat kann nur in sofern gesprochen werden, als dem Reichstag eine siebenjährige Frist gegeben wird, um die Flotte auf die verlangte Stärke zu bringen. Nach Erreichung dieser Frist ist auch jeder folgende Reichstag gebunden, durch Ersatzbauten die Flotte auf der vorgeschriebenen Stärke zu erhalten. Für den Zeitpunkt des Ersatzbaus für jedes Schiff werden dem Reichstag gleichfalls die Jahre genau vorgeschrieben, vom Stapellauf an gerechnet. Die Knebelung des Staatsrechtes bezieht sich aber nicht bloß auf den Schiffsbau, sondern auch auf das Ordinarium des Marineetat. Durch Gesetz festgelegt werden soll nicht bloß dauernd die Stärke der Flotte, sondern auch der Umfang der Indiensthaltung, soweit die Schlachtflotte in der Ostsee und Nordsee in Frage kommt. Durch Gesetz dauernd festgelegt sollen ferner werden die Grundzüge für den Personalbestand. Was bleibt unter diesen Umständen überhaupt noch vom Staatsrecht des Reichstags übrig? In der Hauptsache Calculaturarbeit.“

Trotz alledem versichern die Officiösen, daß die Regierung von der gesetzlichen Sicherung des Flottenbaues, also von der Verkümmern des Budgetrechtes, nicht abgehen werde. Gerade dieser Punkt werde von der Regierung unbedingt als wesentlicher Inhalt der Marineforderungen betrachtet und vertreten werden. Der Reichstag kann die Regierung daran nicht hindern; seine Majorität trägt aber auch nicht die Schuld daran, wenn sich die Regierung eine Niederlage zuzieht. Dem Wunsche der Majorität entspricht das nicht; aber zuerst kommt das Volksrecht und dann erst das gute Einvernehmen mit der Regierung.

Parlamentarisches.

Der Reichstag hielt gestern Nachmittag 2 Uhr seine erste Sitzung ab. Eingegangen sind der Etat, die Marinevorlage und die Militärstrafproceßordnung. Die Auszählung des Hauses durch Namensaufruf ergab die Anwesenheit von nur 174 Abgeordneten. Das Haus ist somit nicht beschlußfähig. Präsident v. Bülow veranlaßt die nächste Sitzung auf Mittwoch 1 Uhr an mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidiums und der Schriftführer.

Der Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1898/99, der dem Reichstag soeben zugegangen ist, balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 1 437 139 979 M. (gegen 1 328 301 824 M. im laufenden Etatsjahr). Von den Ausgaben entfallen 1 240 630 952 (1 169 386 556) M. auf die fortbauenden, 139 082 036 (101 311 521) M. auf die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats und 57 426 991 (57 603 747) M. auf die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats. — Der Militäretat ergibt im Ordinarium eine Erhöhung von 18 897 636 M. und im Extra-Ordinarium eine Mehrausgabe von 1 1/2 Millionen M. — Im Marineetat werden auf nicht weniger als neun Titeln erste Raten für Schiffneubauten verlangt. Darunter sind die ersten Raten zum Bau von zwei großen Panzerschlachtschiffen, sodann eine erste Rate zum Bau eines großen Kreuzers, erste Raten zum Bau von 2 kleinen Kreuzern, erste Raten zum Bau von 2 Kanonenbooten, erste Raten zum Bau eines Torpedo-Divisionsbootes und von 8 Torpedobooten.

Die dem Reichstage zugegangene Marinevorlage enthält nur sechs Paragraphen. Neues kann sie natürlich nach dem ausführlichen Berichte des Reichsanzeigers nicht mehr bringen.

Der Gesetzesentwurf, betreffend die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen, regelt die Materie unabhängig von einer Revision der Strafproceßordnung. Der Kreis derjenigen Personen, die eine Entschädigung beanspruchen können, und der Umfang des zu leistenden Schadensersatzes sind indessen in derselben Weise begrenzt, wie dies durch den Gesetzesentwurf, betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafproceßordnung, der in der vorigen Session dem Reichstag vorgelegt, in dieser aber nicht erledigt worden ist, in Aussicht genommen war.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 1. December.

* Die dritte Million hat der Sammelfonds des Centralcomitès für die durch Unwetter Geschädigten Deutschlands am letzten Sonnabend überschritten. Am Montag erreichte der Ueberschuß über diese beträchtliche Summe den Betrag von 2873 M. Da der geschäftsführende Ausschuß bisher im Ganzen 2 487 209 M. auf die Nothstandsdistricte vertheilt hat, so stehen jetzt noch 515 664 M. zur Verfügung. Ueber die Vertheilung dieser Summe soll in der nächsten Sitzung des Centralcomitès Beschluß gefaßt werden, nachdem der geschäftsführende Ausschuß über die gesammte Hilfsaction Bericht erstattet hat.

* Ueber die Regulirung der schlesischen Gebirgsflüsse zur Verhütung von Hochwasserschäden und über die Vertheilung der bezüglichen Kosten wird dem nächsten Landtage eine Vorlage zugehen.

* Ein Ministerialerlaß vom 18. November stellt die Grundzüge für die Behandlung der finnigen Kinder fest.

* Glogauer Getreidemarkt. Bericht vom 30. November. Es wurde bezahlt für Weizen 16,60 bis 17,00 M., Roggen 14,00—14,80 M., Gerste 13,00 bis 15,30 M., Hafer 13,20—13,80 M. pro 100 kg netto.

— In Bukwitz bei Fraustadt ist mitten im Dorfe Donnerstag Nachts ein Mann, Namens Anton Krolit, Schneider von Beruf, ertrunken. Er hatte vorher zwei Hochzeiten, welche im Dorfe gefeiert wurden, besucht, sich dann auf der Dorfstraße hingelegt und war eingeschlafen.

— Mißbilligung und Erstaunen erregte in der letzten Forster Stadtverordneten-Versammlung die von dem Besitzer der Löwenapotheke für Untersuchung der Brunnen im Stadtgebiete nach der Hochwasserkatastrophe eingereichte Liquidation. Der Apotheker verlangt für diese Arbeiten nicht weniger als — 10 245 Mark. Diese hohe Forderung zu zahlen, weigert sich der Magistrat.

— Wie das „Forst. Tabl.“ mittheilt, gelang es am Montag einem der beim Bau der Reispädämme unterhalb Scheuno beschäftigten Corrigenden, Schönfuß mit Namen, zu entweichen. Bis jetzt ist der Mann noch nicht wieder festgenommen.

— Das Dorf Kloppitz bei Fürstenberg a. D. ist am vergangenen Sonntag von einer bedeutenden Feuersbrunst heimgesucht worden. Das Feuer kam gegen 5 Uhr Abends in der Scheune des Halbbauern Tzsch aus und hatte sie fast niedergelegt, als auf dem Gehöft des Bauern Fest (Voit) Flammen aus der Scheune emporstiegen, die auch die beiden Ställe ergriffen. Nachts 3 Uhr ging die Scheune des Bauern Niemack in Flammen auf, die später auf die des Büdners Kutschke überschlugen und sie ebenfalls in Asche legten. Das Feuer fand in den großen Bauer-

scheunen, die ungefähr 30 m lang und 10 m tief waren, reiche Nahrung. Glücklicherweise sind alle Abgebrannten versichert. In allen drei Fällen liegt Brandstiftung vor.

— Ueber die Bergungsarbeiten im „Quosschacht“ in Lohs liegen dem „Sor. Wchbl.“ folgende Nachrichten vor: Die beiden Nothschächte, die zur Bergung der Verunglückten abgetäuft werden, sind, nachdem in der Nacht zu Dienstag die Leitern eingesezt sind, in einer Tiefe von 16 bzw. 8 m ausgehacht. Mit aller Energie wird die Weiterarbeit betrieben; während die Fertigstellung von 2 Felbern (1 Feld = 1 m) sonst in der Regel 24 Stunden in Anspruch nimmt, werden jetzt in dieser Zeit ca. 5 m abgetäuft. Der Quosschacht hat, wie auch die anderen Schächte der „Lohser Werke“, außer den gesetzlich vorgeschriebenen beiden Ausfahrten (Einfahrt und Förderchacht) noch eine dritte im Pumpenschacht, durch welche auch die Wetterzuführung geschah. In demselben waren Leitern zum Aussteigen angebracht, durch welche die Verunglückten die Rettung hätten bewerkstelligen können, wenn der Qualm sie nicht abgeschnitten hätte. Die Ausschachtungsarbeiten dürften noch drei Tage in Anspruch nehmen. — Wie daselbe Blatt ferner hört, ist am Montag Abend 9 1/2 Uhr auch in der Grube „Winand“ in Lohs, den Lohser Werken gehörig, versucht worden, einen Grubenbrand hervorzurufen. Merkwürdigerweise ist die Brandstelle ähnlich wie im Quosschacht. Man vermuthet deshalb in beiden Fällen Brandstiftung.

— Wegen Verdachts des Meineides wurde am Montag Mittag die verwitwete Frau Baunternehmer Jüttner aus Neusalz verhaftet und in das Glogauer Gerichtsgefängniß eingeliefert. Ihre eiblichen Aussagen in dem Proceß wegen Diebstahls gegen den Tischlergesellen Karl Fabig aus Neusalz sollen in Widerspruch stehen mit ihren diesbezüglichen Aeußerungen in der gegen sie wegen Giftmordes geführten Verhandlung vor dem Schwurgericht.

— Dem emeritirten Lehrer Herrn Werther zu Großenbohran, Kreis Freytag, ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— Die Stadtverordneten-Versammlung zu Beuthen a. D. hat beschlossen, behufs Errichtung einer Oberbrücke in der Nähe genannter Stadt mit dem Oberpräsidenten Verhandlungen anzuknüpfen. Eine Deputation wird sich in dieser Angelegenheit demnächst nach Breslau begeben. Die Ueberzeugung, daß dem Verkehrsleben der Stadt Beuthen a. D., das von Jahr zu Jahr im Niedergange begriffen ist, nur einigermaßen wieder aufgeholfen werden kann, wenn die Stadt in den Besitz einer Oberbrücke gelangt, ist eine allgemeine.

— Die f. Z. wegen Mordes zum Tode verurtheilte und dann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Henriette Ritsche ist, nachdem sie 15 Jahre von der Strafe in der Saganer Strafanstalt verbüßt hat, laut Cabinetsordre vom 24. d. Mts. völlig begnadigt und am Montag entlassen worden.

— Der Cigarrenmacher Strafgefangene Otto Emil Hermann Schnieber aus Berlin, der seit dem 18. d. Mts. mit einem Commando aus Sonnenburg in das Ueberschwemmungsgebiet nach Sagar bei Muskau zur Arbeit commandirt ist, ist aus dem genannten Dorfe entwichen. Derselbe trägt Anstaltskleider.

— Von der Hirschberger Straßenbahn wurden einem achtjährigen Mädchen am Sonnabend beide Beine überfahren. Das Kind, welches kurz vor dem Wagen noch das Geleis zu überschreiten versuchte, ist zwei Stunden später im Krankenhaus gestorben.

— Nach dem „Slager Anzgr.“ wurde am Montag Abend auf der neu eröffneten Bielethalbahn der Weichensteller Hentschel aus Gabersdorf überfahren und sofort getödtet. Er hinterläßt Frau und drei Kinder.

PAT. Myrrholin-Seife

„Leistet mir vorzügliche Dienste, die Haut bleibt trotz der vielen Waschungen, denen wir die Hände unterziehen müssen, glatt und geschmeidig, so daß ein Einreiben mit Glycerin, Baselin u. dergleichen nicht nöthig ist und werde ich dieselbe empfehlen.“ Aehnliche Schreiben vieler hervorragender Mediciner liegen vor. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

Das Pianoforte-Magazin von Theodor Paul, Breslau, Klosterstraße Nr. 2, enthält jetzt die hauptsächlichsten Modelle in Flügel- und Pianinos aus der königl. Hof-Pianofortefabrik Rich. Lipp & Sohn, Stuttgart. Die Instrumente genannter Fabrik (gegründet 1831), zeichnen sich durch ihren ganz besonders gefangreichen, man möchte sagen stolzen und freudigen Ton vor allen bisher als erstklassig bewerteten Fabrikaten aus, sind aber erheblich billiger im Preise als letztere, weil die Firma R. Lipp & Sohn nicht mit den großen Kesselformen, die von anderen Fabriken aufgewandt werden müssen, zu rechnen hat. Herr Paul, der in verhältnismäßig kurzer Zeit einen bedeutenden Absatz in Lipp'schen Instrumenten, sowohl Flügel wie Pianinos, erzielt hat, ist auf Grund dieser Erfolge von der Firma Rich. Lipp & Sohn die alleinige Vertretung für Schlesien und Posen übertragen worden.

Bekanntmachung.

Die Liste, enthaltend den bei der Zählung am heutigen Tage festgestellten Pferde- u. Rindviehbestand, liegt vom 2. bis incl. 15. Decbr. cr. in unserer Registratur zur Einsicht aus. Anträge auf Berichtigung der Liste sind innerhalb der vorbezeichneten Frist bei uns anzubringen. Reklamationen gegen unsere Entscheidung über diese Anträge müssen unter Beifügung unserer Entscheidung binnen 10 Tagen bei dem Kreis-Ausschuß hier selbst angebracht werden. Grünberg i. Schl., den 1. Dezember 1897.
Der Magistrat.
Gayl.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schneeebladeplätze befinden sich:
1. auf dem Grundstück des Ziegeleibesitzers Herrn Jahndel (zwischen der Rohrbusch-Ziegelei und dem Walbschloß),
2. auf dem Grundstück der Holzmannschen Ziegelei.
Grünberg, den 22. November 1897.
Der Magistrat.
Gayl.

Kinderbeschäftigungsverein.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste bitten wir recht herzlich um Gaben. Mehr denn 230 Kinder unserer Anstalt hoffen auf eine Weihnachtsfreude. Gaben nimmt entgegen Der Vorstand.
Frau Banquier Abraham. Frau Professor Burmeister. Frau Landrath v. Lamprecht. Frau Stadtrath Schönknecht. Bastian. Eichmann. Fritsche. A. Pils. H. Sucker.

Kinderbewahrverein.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste bitten wir recht herzlich um Gaben. Es gilt mit den Pflöglingen der Krippe insgesamt über 100 Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Gaben nimmt entgegen Der Vorstand.
Bastian. Fritze. O. Lohfeld. Köhler. Plathe. Sachsze. Thiermann.

Um milde Gaben zur Weihnachts-Einbekehrung für die Kinder ihrer Spielschule bitten die grauen Schwestern.

Eine gut gelegene Wassermühle wird von einem zahlungsf., tüchtigen Müller bald zu kaufen oder zu pachten gesucht, event. Uebernahme einer Mehlmiederlage. Genaue Angebote erbittet
A. Bretschneider,
Hartha b. Schönberg, D./Kaufl.

Schlosserei-Verpachtung.

Eine seit 75 Jahren in gutem Betriebe mit bedeutendem Kundenkreise bestehende Bau-Schlosserei verbunden mit Eisenwarengeschäft ist wegen plötzlichen Todesfalles des bisherigen Besitzers hier selbst sofort auf 10 Jahre zu verpachten. Auskunft ertheilt
Ernst Hirsch, Vormund.
Züllichau, den 27. November 1897.

Wer liefert etliche Schock Christbäume, Tichten u. Kiefern, auch ganze Wagenladung. Offerten erbeten unter G. F. 465 an die Exped. d. Btg.

Wallnüsse a Schock 20 Pf. bei Knispel.

1 kleiner Flügel ist sofort sehr billig zu verkaufen. Näheres Niederstraße 67, 1 Tr.

Schlagzither, fast neu, billig zu verkaufen Breitestr. 36.

1 Wiege, 1 Fischkasten, 1 Nähmaschine, 1 Wiegepferd und Vogelbauer sind billig zu verkaufen Gr. Bergstraße 15 f.

Eine gute Sense, 1 Kettenhund, 4 St. Niesen-Kaminchen, 1 Handwagen sind zu verkaufen Raumburgerstraße 18.

Gut erhalt. eiserner Ofen zu verkaufen Oberthorstr. 9.

1 Bergmanns-Uniform ist billig zu verkaufen Ebertendorferstraße 49.

Mehrere gut erhaltene Herren-Sachen sind zu verkaufen Herrenstr. 2.

Harzer Kanarienhähne, edle Koller mit feinen Touren, sind zu verkaufen Kathol. Kirchstr. 13, 1 Tr.

2 junge, fette Kühe stehen zum Verkauf Kühnau Nr. 77.

1 Ziege z. Schlacht. zu verk. Augustberg 8.

Zugelaufen ein junger Jagdhund. Abzuhol. bei Rud. Fiebliger & Co.

Bilanz pro 30. Juni 1897.

Activa.		M.	ℳ	M.	ℳ
Grund- und Boden-Conto				86 940	29
Gebäude-Conto	Buchwerth	1 234 859	14		
	1% Abschreibung	12 348	59	1 222 510	55
Maschinen- und Utensilien-Conto:					
	Buchwerth: am 1. Juli 1896	2 631 466	40		
	Aufwand für Instandhaltung und Erneuerung	76 862	53		
		2 708 328	93		
	Abschreibung incl. Instandhaltung u. Erneuerung	135 000	—		
		2 573 328	93		
	Neuanschaffungen	90 429	27	2 663 758	20
Brunnen-Conto	Buchwerth	40 234	66		
	5% Abschreibung	2 011	73	38 222	93
Steuer- und Assecuranz-Conto:					
	Vorausbezahlte Feuerversicherungs-Prämie			14 334	86
Cassa-Conto	Baarbestand			16 023	36
Wechsel-Conto	Wechsel im Portefeuille			41 327	98
Effecten-Conto	Ein Grundschuldbrief			3 000	—
Debitoren				228 542	34
Fabrikations-Conto:					
	Rohmaterialien, halbfertige und fertige Waaren			1 536 011	83
Gewinn- und Verlust-Conto:					
	Verlust pro 1896/97			64 452	35
				5 915 124	69

Passiva.		M.	ℳ	M.	ℳ
Prioritäts-Actien-Capital-Conto				2 328 000	—
4% Obligationen-Conto				1 379 000	—
4½% Obligationen-Conto				735 000	—
Obligations-Zinsen-Conto:					
	Noch nicht vorgekommene fällige Zinscoupons			18 733	75
Prioritäts-Actien-Dividenden-Conto:					
	Noch nicht abgehobene Dividende			1 330	—
Accept-Conto: Laufende Accepte				521 986	08
Creditoren				931 074	86
				5 915 124	69

Gewinn- und Verlust-Conto pro 30. Juni 1897.

Debet.		M.	ℳ	M.	ℳ
An Maschinen- und Utensilien-Conto:					
	Abschreibung auf Maschinen- und Utensilien inclusive deren Instandhaltung und Erneuerung			135 000	—
	Gebäude-Conto: 1% Abschreibung			12 348	59
	Brunnen-Conto: 5% Abschreibung			2 011	73
	Steuer- und Assecuranz-Conto			31 760	79
	Zinsen- und Provisions-Conto			31 261	13
	Handlungskosten-Conto			110 265	30
	Arbeiter-Wohlfahrts-Conto:				
	a) Krankenkasse und Unfall-Versicherung	11 077	72		
	b) Invaliditäts- und Alters-Versicherung	9 125	57	20 203	29
	Obligations-Agio-Conto			1 320	—
	Obligations-Zinsen-Conto			88 403	75
				432 574	58
Credit.		M.	ℳ	M.	ℳ
Per Saldo-Vortrag aus 1895/96				773	89
Fabrikations-Conto: Gewinn-Uebertrag				350 535	24
Reservefonds-Conto: Uebertrag				6 813	10
Special-Reservefonds-Conto: Uebertrag				10 000	—
Bilanz-Conto: Verlust				64 452	35
				432 574	58

Englische Wollenwaaren-Manufactur (vormals Oldroyd & Blakeley).

gez. J. W. Oldroyd. A. O. Blakeley. G. Berensson.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. September 1897: 722½ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter: in Grünberg i. Schl.: Kaufmann Emil Paulig. in Kleinitz: Rentmeister Schmidt.

Atelier Oberlaender.

Das Neueste u. Vollkommenste auf dem Gebiete der Photographie. Berlinerstrasse 91.



von der Schweiz oder ab Frankreich bezogen gegen deutsches Fabrikat um den Zoll zu theuer bezahlt werden; der Eingangszoll beträgt Mk. 6,00 pro Kilo. — Die unterzeichnete Firma führt deshalb vorzugsweise deutsche Fabrikate in Seidenstoffen und ist zur portofreien Uebersendung bemusterter Offerte gern bereit; genaue Angabe des Gewünschten erbeten.

A. J. Mugdan, Breslau Ecke Ring und Blücherplatz seit 1847 bekannt als reelle Bezugsquelle.

REXSCHER THEE

BERLIN W. Leipziger Str. 22

Beste Mischungen, feinsten Geschmack Ueberall vorrätig von a. U. 2 Mk. an.

Vertreter

zum provisorischen Verfaufe von Molkerei-Maschinen, speciell Hand-centrifugen bewährtester Construction gesucht.

Offerten unter Chiffre V. 3736 an Rudolf Mosse, Breslau.

Eine mit Comptoirarbeiten vertraute Persönlichkeit

zum sofortigen Antritt gesucht von

Jancke & Co.

Tüchtige Kopfstreinschläger

Können bei dauernder Beschäftigung gegen hohen Lohn sofort eintreten bei W. Schulz, Steinwegstr., Meseritz.

Erdarbeiter finden bei

Stundenlohn Beschäftigung in Al.-Bade-meisel bei Leuplitz. Meldung bei dem Bauaufseher Herrn Wundke.

Ein Laufbursche

wird per 1. Januar 1898 gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Einen Lehrling

mit Realgymnasial-Bildung sucht für Neujahr ein hiesiges Engros-Geschäft. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

1 Kassirerin

wird per 1. Januar 1898 gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

1 alleinst. Frau od. ält. Mädchen,

welches Kochen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres durch Frau Schiller, Seilerbahn 10.

Ältere, saubere Frau

ohne Anhang wird als Wirthin für einzelnen Herrn per 2. Januar 98 gesucht. Meldung Niederstr. 90, 1 Tr.

Eine Remise

in der Nähe der Schulstraße wird gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche u. Zubehör, in der Säure zu vermieten. G. Melzer.

2 Stuben, Küche u. Zubehör

verfügungsb. zu bezieh. Kapellenweg, 16.

1 Part.-Wohnung für 45 Thaler

zu vermieten. H. Pitschke, Burgstraße.

1 Stube u. Kammer und 1 große Stube u. große Kammer Manascht. Züllichstr. 29 zu verm. Näheres Berlinerstraße 16.

Raumburgerstr. 18 ist 1 Unterwohnung von 2 Stub. u. Kamm. und 1 Oberstube m. Kamm. z. verm. Näh. b. F. A. Lohfeld, Berlstr.

Parterre-Wohnung für Handwerker zu vermieten Schulstraße 5.

Möbl. Zimmer zu vermieten Niederstr. 2, 1 Tr.

4 Stuben und Küche mit Wasserleitung zu vermieten Kathol. Kirchstr. 12.

Möbl. Zimmer zu vermieten Niederstraße 94.

Stube und Küche zu vermieten Ebertendorferstraße 46.

2 Stuben, Küche u. Zubeh. z. 1. Januar oder später zu verm. Niederstr. 32.

2 Stuben u. Küche zu vermieten Matthäiweg 5.

Grünstr. 40 sind 2 Stuben mit Küche zu vermieten. Näh. Kanfzigerstraße 1.

1 Oberstube m. Kamm. z. verm. Unt. Fuchsstr. 22.

1 Stube zu vermieten Pöggall 5.

1 Unterwohnung verm. Mohr, Berlinerstr.

1 Fl. Unterstube z. 1. Jan. z. verm. Krautstr. 18.

2 ineinandergeh. Stub. z. verm. Seilerbahn 10.

Möbl. Zimmer m. Pension Niederstr. 31.

Möblirtes Zimmer zu verm. Klefcherstr. 5.

Eine Unterstube zu verm. Hinterstr. 33.

2 Stuben zu verm. Kathol. Kirchstr. 12.

2 junge Leute erhalten Kost u. Logis Niederstraße 52.

2 anständige Mädchen finden Schlafstelle mit oder ohne Kost Herrenstr. 14.

Ein Kostgänger w. angen. Niederstr. 59.

Guten Privat-Mittagstisch wünscht junger Mann. Gest. Offerten sub G. E. 464 an die Exped. d. Bl.